



rest of my body. In them there was the wisdom of thousands of years, hands which dug, planted, carried stones, sewed, hit in supreme exactions... Hands which were never finished in their definitive form, hands of a skipping child, playing hopscotch, picking his nose, hands which wandered over the sex looking for an answer, which expressed anonymous bras in the expectation of one day filling that emptiness, which fled in fear in a call or order to receive blows, hands which trembled in flight at the time of writing. Hands which now dig my grave, after building my cradle, which bare the lies told, which takes thought, lived, which connect me to the object, which takes it away from its use, insinuating it in its poetics, which never turn the page of a written book, but which write and describe the circles with out algebra or mathematics... Hands which opened gates, which tried to hide with the whole body from the prison or the clean little girl with a bow in her hair. Hands which pinched her mother in hatred, which scratched, threw objects to the floor in fury and frenzy, for later, angel of mercy, to stroke a lost pet... When later, taking an axe, to cut off the head of sick chick, and to forever keep the memory of the concave of their palms, the harshness and the weight of the weapon, against the fragility of the target. Will these be the hands of people? No. They are animals in their shape, in their vitality, in their nervousness, in their premature old age, in their wistful form, by touch, knowledge which goes far beyond the eyes... Without the complementation of their help, naked and without dimension would be the result - logic without expressive life - nebulous and imprecise vision.

From: elskerosenfeld
Subject: zeichen
Date: Mon, 20 May 2013 19:48:27 +0200
To: ga_stoezter

Liebe Gabi,
danke für deine Antwort und die schönen Bilder der Körperformen. Ich schicke dir noch ein paar Bilder von der Performance, die ich zusammen mit Ingrid Cogne entwickelt habe und die ich nun zusammen mit ihr nächstes Wochenende in Leipzig zeigen werde. Der Ausgangspunkt dieser Arbeit war eine Liste von Verbeten mit deren Veröffentlichung die Besetzung des Zuccotti Park in New York 2011 beendet worden ist – Verbote bestimmter Arten zu sitzen, liegen, körperlich im Park präsent zu sein, sich zu verhalten. Mit der Liste wurde der Körper von den Behörden interessanterweise genau da politisch und gefährlich markiert, wo die versammelte Menge von Körpern ihre ganz grundsätzlichen biologischen Funktionen und Bedürfnissen organisiert, wo der Körper also im Bereich des Außen des Kulturrelativen und Sprachlichen, und so – vermeintlich, aber eben vielleicht eben doch nicht – das Politischen verbleibt. Ich habe darüber nachgedacht, dass sich da wieder ein Kreis schließt, nämlich dass eine staatliche Institution Gesten als politisch erkennt, die ja an sich ganz alltäglich sind, Gesten des kollektiven Gebrauchs eines öffentlichen Parks.
Und auch deine Arbeiten mit den Frauenkörpern wurden ja (vielleicht ebenso eugen eigenen Verständnis oder Intention?) von der Stasi – wie ich meine, mit großer Präzision – als politisch erkannt, wie so viele Dinge, Lebensformen und Entscheidungen, in denen sich das Kollektive in der DDR außerhalb des Vorgegebenen formuliert hat, und deren politische Dimension erst durch ihr Verbot, ihre Observation, Verfehlung hervorgegetreten ist. In unserer Performance konfrontieren wir diese dann mit Gesten des Protests, aus Bildern der Besetzung des Parks, die möglicherweise klarer als politische Gesten zu verorten sind, aber durch die Bewegung zwischen ihnen hin und her immer nur kurz, ganz flüchtig auszumachen sind. Was verbleibt von dieser körperlichen Erfahrung des Protests und des Kollektiven im Körper, nachdem ein solcher Moment vorüber, und in der Sprache schon wieder als beendet und gescheitert verschlossen ist? Das interessiert mich immer noch auch im Hinblick auf mein Erleben von 89 in der DDR, als einem utopischen, anarchischen, kollektiven Moment, dem für mich in der Sprache der Geschichtsschreibung nicht beizukommen ist.
Sonniges Grüße aus Berlin, Elske



The mouth which opens in a spasm, letting out the cry which announces the birth, in the act of swallowing a soul.. Mouth which is a furnace, mouth of the oven in which the fuel varies from the air to the learner of the word, verb, beginning of the expression of communication. Mouth in which the cry springs out, sound which was modulated, cultivated until the formulation of the alphabet, sound which coming out of it, pierces the ear and impels the reply, the swearing, or the sigh of the end, valve which vacillates in its rhythm, in a raving of pendula regulated outside of its beating, until the quietening of its ante-being which was expelled in the last piece of air which it inhabited, closing the cycle of the beginning and the end.

Mouth, antrum of the tongue, spare part which impels from the air to the compressed word, cobra in the act of love, which seeks out the reverse in its partner, pointer of the smell held by a strong chain of tendons which do not allow it to submerge within the other. The mouth which devours for the stomach, for the brain, for love. The mouth which vomits the food, the word in the swearing, the spitting, the burping, the song which is the sound and all the musical scale derived from discovery.

Mouth, frontier in which the word is hidden, the desire, the hunger, which is closed in this defence, trap in which the bird is captured, net in which the fish is snared, corral walled in by the fence, group of people who form a circle, ring of commitment-which encircles the finger. Mouth which is the embrace of reality, which eats space of the world, which expels the tedium in the yawn which is modulated and beauty expressed, which gives out the certificate of well-being, to the process of relieved pain. Cavern which invites towards a poetic shelter, in which the silence comes full of proposals and the darkness is the forgetting of the autonomy of the one.



Dieze Seite ist nur ein Vier-Blatt-Dokument, das die wichtigsten Punkte des Berichts zusammenfasst. Weitere detaillierte Informationen sind im Bericht selbst enthalten.

Wichtigste Ergebnisse:

- Der Bericht zeigt, dass die Wirtschaft in den vergangenen Monaten eine starke Expansion verzeichnet hat. Die Bruttoinlandsproduktion (BIP) ist um 3,5% gestiegen, was einen guten Beitrag zur Erholung der Weltwirtschaft leistet.
- Die Arbeitsmarktlage ist weiter stabil. Der Jobmarkt hat sich stark erholt und die Arbeitslosenquote liegt nun bei 5,2%, was unterhalb des langfristigen Durchschnitts von 6,0% liegt.
- Die Inflation ist seit dem Sommer wieder auf ein moderates Niveau von 2,5% abgesunken. Dies ist ein wichtiger Baustein für die gesamtwirtschaftliche Stabilität.
- Die Haushalte haben ihre Konsumausgaben erhöht, was die Nachfrage in den Dienstleistungssektoren gestärkt hat. Der Tourismus und die Gastronomie sind insbesondere gut aufgegangen.
- Die Investitionen der Unternehmen sind ebenfalls gestiegen, was die Produktionskapazitäten ausweitet und die Basis für zukünftige Wachstumsraten legt.

Während die positiven Entwicklungen die Basis für eine weitere Expansion bilden, müssen auch die Herausforderungen beachtet werden:

- Die Rohstoffpreise sind weiterhin hoch und stellen eine Preislast für die Industrie dar.
- Die Zentralbanken müssen vorsichtig mit der Zinssenkung vorgehen, um die Inflationsziele zu erreichen.
- Die geografische Instabilität in einigen Regionen kann kurzfristig die Wirtschaft beeinträchtigen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Weltwirtschaft auf einem guten Kurs steht und die Basis für ein weiteres Wachstum gelegt ist. Dennoch müssen die Risiken kontinuierlich überwacht werden, um die Stabilität zu gewährleisten.